

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 73 (2006)

Rubrik: Die Seite des Heimatschutzes. Bäume als Mitgestalter des Stadtbildes von Burgdorf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite des Heimatschutzes:

Bäume als Mitgestalter des Stadtbildes von Burgdorf

Werner Minder

Bäume existieren seit rund 150 Millionen Jahren und gelten als die überlegenste pflanzliche Lebensform. Seit Urzeiten bewirken sie beim Menschen Gefühle des Schutzes und der Geborgenheit. Im Alltag begegnen wir ihnen auch in der Umgangssprache. Man gerät auf einen Holzweg, ein Mensch gilt als enturzelt oder zeigt ein hölzernes Benehmen. In positivem Sinn kann man aus gutem Holz geschnitzt sein oder auf einen grünen Zweig kommen.



Pétanque-Spiel im Schatten der «Marronniers» auf der Grabenterrasse
(Foto: H. Aeschlimann)

Baumpflege als wichtige Aufgabe der Baudirektion

Nicht weniger als 1700 Bäume, isoliert oder in Grünanlagen wachsend, hegt und pflegt die Baudirektion von Burgdorf, und es ist nicht zu übersehen, dass damit ein wesentlicher Beitrag zu guter Lebensqualität in unserer Stadt geleistet wird.

Wie unattraktiv oder gar langweilig wären doch Plätze und Fussgängerzonen ohne die wohltuende Wirkung Schatten spendender Bäume. Allein 40 Hochstämme in verschiedenen Arten säumen die Flanierzone in der unteren und oberen Bahnhofstrasse sowie in einem Teil der Lyssachstrasse. Ein Kirschbaum gereicht dem Kronenplatz zur Zierde, und nun hat das Gertsch-Museum erfreulicherweise zur Belebung des Areals, auf dem ehemals das Milka-Stöckli stand, Platanen angepflanzt; sinnigerweise die passende Baumart zum Standort an der Platanenstrasse.

Die zehn prachtvollen Rosskastanienbäume auf der Brüder-Schnell-Terrasse gestalten den Platz zu einem äusserst beliebten Treffpunkt. Hier wird geruht, gespielt und man geniesst die schöne Aussicht auf die Alpen. Vielleicht erlaubt das Wetter gar eine Pétanque-Partie. Die gefällige Anlage stammt aus dem Jahre 1796 vom damals hier wirkenden Architekten Joh. Daniel Osterrieth aus Bern.

All diese Bepflanzungen reduzieren Staub und Abgase und sind sehr nützlich beim Erosionsschutz entlang von Gräben, Bächen und Flüssen. Besonders in alten Bäumen leben unzählige Insekten-, Flechten- und Pilzarten als Gemeinschaften; zudem wird Vögeln und Kleintieren Lebensraum mit Nistplätzen und Futter geboten.

Die Linde, ein herausragender, legendenhafter Baum

Dichter und Komponisten wurden immer wieder von Linden in ihren Bann gezogen, verkörpern diese doch einen Mythos als Dorf-, Tanz-, Gerichts- oder Friedenslinden. Unter ihrem Schatten spendenden Laubdach wird geliebt, gespielt, geruht und neue Kraft geschöpft. Ist nicht allein der Duft zur Blütezeit betörend angenehm?

Im alten Burgdorf setzte man die Schwörsteine zur Markierung der Bürgerziele unter Linden. Auf diese Art wurden die Grenzpunkte des Gebietes markiert, in dem die Stadt ihre eigene Gerichtsbarkeit, das heisst unabhängig vom Staat, ausüben konnte. Hier musste zum Beispiel der von Bern

eingesetzte Schultheiss seinen Schwur leisten. Vier dieser historischen Denkmäler, mit eingehauener Schwörhand, sind erhalten geblieben: bei der Fink-Linde (versetzt), an der Gabelung Lindenfeldstrasse/Zähringerstrasse, in der Schönebüeli-Anlage (versetzt vom Lindenfeld) und am Schattenweg bei der Siechenkapelle. Einige der schützenswerten Linden in Burgdorf haben bereits ein Alter von 150 Jahren und mehr erreicht.

Schutzwirkung laut baurechtlicher Grundordnung der Stadt Burgdorf

Die Alleen und die zu öffentlichen Anlagen gehörenden Baum- und Strauchpflanzungen sind in Burgdorf geschützt und dürfen in ihrem Bestand und in ihrem Wachstum nicht gefährdet werden.

Im Anhang zum Baureglement sind zudem mehr als 40 meist über 100-jährige Einzelbäume und Baumgruppen mit ihrem genauen Standort aufgeführt und als schützenswert bezeichnet. Die Stieleiche am Schönauweg wird gar auf ein Alter von über 200 Jahren geschätzt und ist als staatlich geschütztes Naturdenkmal eingetragen.

Etliche seltene oder aussergewöhnlich schöne Bäume verdanken wir wohlhabenden Burgdorfer Fabrikanten und Kaufleuten, die sich im 19. Jahrhundert bei ihren Villen grosszügige Gärten und Parks anlegen liessen. Dabei wurden weder Mühe noch Kosten gescheut, um exotische Pflanzen aus Übersee zu beschaffen. So bereichern ein Tulpenbaum und ein Riesenlebensbaum neben einheimischen Gehölzen den nicht öffentlichen Park des Übergangsheimes an der Bernstrasse 55. Franz Schnell-Drees, nachmaliger Gründer der Bierbrauerei Steinhof, liess die herrschaftliche Villa 1867 auf seinem Hofgut errichten.

Weitere bemerkenswerte und geschützte Bäume, wie Wellingtonie und Blutbuche, befinden sich im Gebiet des ehemaligen Chalets Schafroth hinter dem Hauptbahnhof. Hier steht auch eine Zeder, jene langlebige Nadelbaumart, deren Bauholz bereits im Altertum rund ums Mittelmeer sehr geschätzt wurde. Die Schönheit der Zedern des Libanon wird auch im Alten Testament gepriesen.

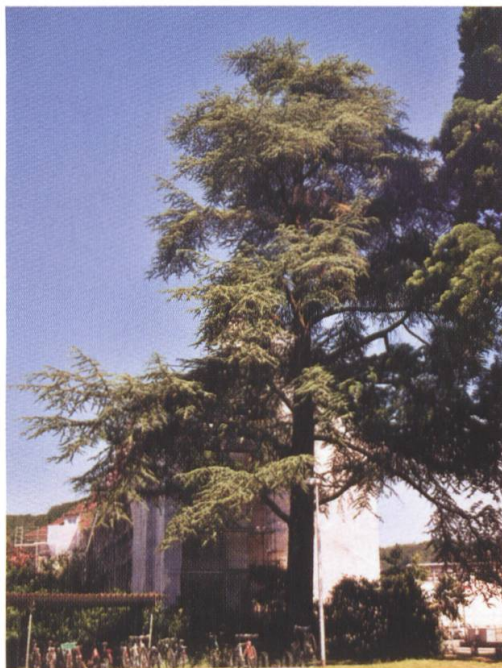
Eine eindruckliche Wellingtonie steht im Park des Schlössli Schmid, einer Fabrikantenvilla von 1869, an der Kirchbergstrasse 15. Der aus der neuen Welt stammende Mammutbaum ist am Westhang der Sierra Nevada in Kalifornien heimisch, wo er bis 80 Meter hoch werden und ein Alter von über tausend Jahren erreichen kann.



Stieleiche / *Quercus robur*, Schönauweg (staatlich geschütztes Naturdenkmal). Eichen in verschiedenen Unterarten sind in gemässigten Zonen heimisch



Blutbuche / *Fagus sylvatica purpurea*, Stadtpark (Ententeich). Die Buche gehört zu den wichtigsten Waldbäumen Europas



Zeder / *Cedrus atlantica glauca*, Kirchbergstrasse 6. Das Holz dieser Nadelbaumart wurde früher vielseitig verwendet



Wellingtonie / *Sequoiadendron giganteum*, Kirchbergstrasse 15. Der Stammdurchmesser dieser Baumriesen kann bis zu 10 m betragen



Tulpenbaum / *Liriodendron tulipifera*, Gotthelfgarten. Dieser Laubbaum kommt im Osten der USA natürlich vor und eignet sich als Allee- und als Parkbaum. Die gelbgrünen tulpenförmigen Blüten erscheinen im Juni, gefolgt von aufrechten spindelförmigen Früchten



Riesenlebensbaum / *Thuja gigantea*, Bernstrasse 55. Der stattliche Baum ist an der pazifischen Küste Nordamerikas heimisch und wird wegen seines widerstandsfähigen Holzes forstlich angepflanzt. Die abgeflachten Blätter duften aromatisch

Schützenswerte Bäume in Burgdorf

Sommerlinden	Bleichimatt an der Kirchbergstrasse; Inneres Sommerhaus; Pavillon auf dem Schlossthügel; Schlossterrasse; Bernstrasse 100
Winterlinden	Siechenkapelle; Rössliplatz; Bernstrasse 25; Bernstrasse (Burigut)
Silberlinde	Pestalozzistrasse 10
Buchen	Park Gymnasium; Jungfraustrasse 38
Fächerbuche	Jungfraustrasse 38
Hängebuche	Emmentalstrasse (beim Bürgerheim)
Hainbuche	Oberburgstrasse 12
Blutbuchen	Kirchbergstrasse 15; Kirchbergstrasse 7; Lyssachstrasse 101; Stadtpark (Ententeich); Emmentalstrasse (beim Bürgerheim); Bernstrasse 16
Platanen	Inneres Sommerhaus; Stadtkirche
Österr. Schwarzkiefer	Gotthelfgarten
Wellingtonien	Grafeschüre; Kirchbergstrasse 15; Kirchbergstrasse 6; Bernstrasse 16
Tulpenbäume	Gotthelfgarten; Bernstrasse 55
Kanad. Helmlockstanne	Park Gymnasium
Stieleichen	Schönauweg; Bernstrasse 55
Pyramideneichen	Kreuzgraben 2
Judasblatt	Kreuzgraben 2
Roskastanie	Kirchrain
Oriental. Fichten	Bernstrasse 14
Riesenlebensbaum	Bernstrasse 55
Atlaszedern	Kirchbergstrasse 6; Jungfraustrasse 6

Ziele des Heimatschutzes

Der Berner Heimatschutz kultiviert nicht nur das wertvolle Alte, sondern schätzt auch das gute Neue. Er bietet Beratung und wenn möglich finanzielle Unterstützung bei Umbauten und Renovationen. Neue Mitglieder sind stets willkommen.

(Fotos: Werner Minder, Burgdorf)